

# DIE JUGENDSEITE

## „ES GEHÖRT EINE GEWISSE SELBSTIRONIE DAZU“

JOHANNES OERDING TRITT HEUTE ABEND BEIM „31. TAG DER NIEDERSACHSEN“ IN AURICH AUF

Dem Musiker ist es egal, ob er vor 20 000 oder nur 100 Zuhörern singt. Hauptsache, die Stimmung und die Begeisterung stimmen.

VON JANA TREPTOW  
UND ANGELIKA BERENDS

Heute Abend steht der charismatische Sänger Johannes Oerding beim „31. Tag der Niedersachsen“ in Aurich auf der Bühne.

Ab 21.30 Uhr wird er mit seiner Band auf der NDR-Bühne am Georgswall zu sehen sein. Im Interview mit der Jugendseite verrät er, was das Publikum erwarten wird und plaudert über sein Leben als Musiker.

**FRAGE:** Dein zweites Album hast du „Boxer“ genannt. Was hat dich dazu bewegt, gerade diesen Titel zu wählen?

**JOHANNES OERDING:** In diesem Album stecken lauter Themen, die mich in den vergangenen drei Jahren bewegt haben. Ich habe all meine Gedanken und Gefühle darin verarbeitet, die ich nicht anders hätte loswerden können. Es gibt Momente im Leben, in denen man am Boden ist. „Boxer“ beschreibt die Kunst, sich wieder aufzurappeln, wenn es einem schlecht geht.

**FRAGE:** Wieso fällt es dir einfacher, deine Erlebnisse niederzuschreiben, anstatt mit Freunden darüber zu reden?

**JOHANNES OERDING:** Ich war noch nie der Mensch, der gut mit anderen über seine Gefühle reden konnte. Musik ist sehr ausdrucksstark und so fand ich darin einen guten Weg, meine Erlebnisse zu verarbeiten und Gefühle auszudrücken.

**FRAGE:** Gibt es auf deinem jetzigen Album einen Song, der dir sehr am Herzen liegt?

**JOHANNES OERDING:** „Zurück“ ist für mich ein sehr wichtiger Song und einer meiner persönlichen Lieblingssongs. Es macht Spaß, ihn allein mit Gitarre oder mit ganzer Band zu spielen. Er transportiert für mich jedes Mal das Gefühl Sehnsucht.

**FRAGE:** Wie kamst du eigentlich auf die Idee, Musiker zu werden?

**JOHANNES OERDING:** Ich bin in einer sehr musikalischen Familie groß geworden und habe schon früh auf der Gitarre meines Vaters klimpern dürfen. Als ich älter wurde, fing ich an, in Schulbands zu spielen, und so bin ich mehr und mehr in die Musikbranche gerutscht. Nach meinem Abitur fing ich ein BWL-Studium in Holland an, da meine Eltern wollten, dass ich etwas Anständiges mache. Allerdings fiel mir auf, dass es mir nicht liegt; also beschloss ich, Musiker zu werden.

**FRAGE:** Wie gehen deine Familie und Freunde damit um, dass du nun Musiker bist?

**JOHANNES OERDING:** Nach anfänglichen Auseinandersetzungen mit meiner Familie stehen sie nun voll und ganz hinter mir. Sie waren und sind immer für mich da. Ich glaube, sie finden es sogar sehr unterhaltsam, dass eines ihrer fünf Kinder ein bisschen aus der Reihe tanzt. Meine Freunde

und Familie sind meine „Testhörer“, nachdem ich wieder neue Songs geschrieben habe. Bei ihnen kann ich mir sicher sein, dass ich immer eine offene und ehrliche Meinung bekomme.

**FRAGE:** Bist du ein Mensch, der sich bewusst hinsetzt, um Songs zu schreiben?

**JOHANNES OERDING:** Nein, meine Songs und die Ideen dazu entstehen nebenbei. Wenn ich ein bisschen Zeit und Ruhe habe, klimpere ich auf meiner Gitarre. So entstanden auch in den letzten eineinhalb Jahren viele Texte während der Tour. Wenn ich Songs komponiere, passiert es oft, dass ich sie im nächsten



Johannes Oerding.

BILD: JANA TREPTOW

Moment wieder verwerfe. Nach einiger Zeit finde ich sie wieder und arbeite weiter daran, weil sie doch gar nicht so schlecht sind.

**FRAGE:** Wie fühltest du dich, als du dein erstes Album fertig produziert in den Händen hieltest?

**JOHANNES OERDING:** Ich war sehr stolz, weil ich weiß, wie viel Arbeit in dieser Platte steckt. Vielleicht ein bisschen wie ein frisch gebackener Vater. Man durchlebt eine Art Geburtsschmerz, und am Ende ist man stolz auf 13 kleine Babys.

**FRAGE:** Kannst du eigentlich noch durch die Straßen gehen, ohne dass du von vielen erkannt, und um Autogramme gebeten wirst?

**JOHANNES OERDING:** Normalerweise passiert es selten, dass ich erkannt werde, ich bin ja keine TV-Nase (er lacht). In Hamburg, wo ich momentan lebe oder zufällig am Flughafen kommt es schon häufiger vor, dass ich erkannt werde und Menschen auf mich zukommen, da sie eines meiner vielen Konzerte gesehen haben.

**FRAGE:** Gibt es ein Genre oder eine Band, die du privat sehr gern hörst?

**JOHANNES OERDING:** Es gibt kein genaues Genre, dass ich

gern höre. Ich höre gerade das, was mir gefällt; ein Mix aus allem. Songs müssen mich erreichen und berühren, dabei spielt die Musikrichtung weniger eine Rolle. Aber ganz klar geprägt haben mich zum Beispiel U2. Ich finde, dass vor allem Songs, die mich an meine Kindheit erinnern, was Magisches haben. Von solchen Songs lasse ich mich dann auch von Zeit zu Zeit inspirieren.

**FRAGE:** Sag mal, kannst du eigentlich Noten lesen?

**JOHANNES OERDING:** Um ehrlich zu sein, nein (er lacht). Ich weiß zwar, welche Akkorde ich spiele, aber so richtig konnte ich noch nie Noten lesen. Wenn ich meine Songs komponiere, experimentiere ich mehr mit den Klängen, als dass ich ein genaues Schema verfolge, das ich spielen möchte.

**FRAGE:** Wie war es für dich, dich das erste Mal im Radio singen zu hören?

**JOHANNES OERDING:** Das war ein absoluter Höhepunkt für mich. Ich erinnere mich noch genau daran, wie ich Auto fuhr und erst mal rechts ranfahren musste, um vor Freude so laut zu schreien, wie ich konnte. Das war ein großartiger Moment. So viele Musiker kämpfen täglich darum, dass ihr

Song für drei Minuten 30 Sekunden im Radio läuft und als ich mich hörte, war das etwas unglaublich Tolles.

**FRAGE:** Wie kam es denn dazu, dass du im vergangenen Jahr mit in der Jury des Eurovision Songcontests sitzen durftest?

**JOHANNES OERDING:** Da der NDR mit der ARD zusammenarbeitet, mich schon länger kennt und vor allem als Musiker sehr unterstützt, haben sie mich als Mitglied für die Jury vorgeschlagen. Denn bei der Auswahl war es wichtig, dass auch jüngere Mitglieder mitentscheiden sollen. So durfte ich Juryluft schnuppern und muss zugeben, dass die Zeit in Oslo sehr aufregend war.

**FRAGE:** Was

Fans dich auf einem deiner Konzerte besuchen?

**JOHANNES OERDING:** Live kann ich so spielen, wie es mir gefällt ohne das das Lied nach vier Minuten zu Ende ist und keiner sieht, wie ich zu den einzelnen Songs stehe. Vor allem kann ich meinem Publikum live zeigen, was ich mit meinen Songs ausdrücken möchte. Ich animiere mein Publikum, es darf gesungen, geklatscht und sich bewegt werden.

**FRAGE:** Hast du mit deinen Bandkollegen ein bestimmtes Ritual, das ihr vor euren Auftritten durchführt?

**JOHANNES OERDING:** Ja. Vor den Konzerten fahre ich im Hotel innerlich runter. Kurz vor dem Auftritt mache ich mit meinen Jungs einen Bandkreis und wir trinken zur Beruhigung einen Ramazotti.

**FRAGE:** Standst du schon mal auf der Bühne und hast den Text vergessen?

**JOHANNES OERDING:** Na klar. Ein Blackout bleibt nicht aus, wenn du 17 bis 18 Songs an einem Abend performst. Aber es gehört auch eine gewisse Selbstironie dazu. Durch die und meine Fans, die meine Songs in- und auswendig können, gelingt es einem schnell, den Faden wiederzufinden.

**FRAGE:** Was war das Verrückteste, das dir als Musiker passiert ist?

**JOHANNES OERDING:** Ich bin während der Tour in so vielen Städten unterwegs, dass ich einmal den Überblick verloren habe. Als ich dann in Frankfurt auf die Bühne ging und das Publikum mit „Hallo Kassel“ begrüßte, kam das nicht so gut an (er lacht).

**FRAGE:** Heute trittst du beim „31. Tag der Niedersachsen“ auf. Wie gefällt dir Niedersachsen und vor allem Aurich?

**JOHANNES OERDING:** Ich mag Niedersachsen und besonders Aurich sehr gern, weil die Umgebung mich sehr an meine Heimat erinnert. Die Landschaft ist durchaus vergleichbar mit meinem jetzigen Wohnort Hamburg. Aber um ehrlich zu sein, ist Niedersachsen noch ein Stück facettenreicher.

**FRAGE:** Was erhoffst du dir vom „Tag der Niedersachsen“?

**JOHANNES OERDING:** Ich hoffe, dass viele tolle Leute kommen, wir geiles Wetter haben und vor allem, dass die Besucher Bock haben, mit meiner Musik mitzugehen.

**FRAGE:** Gibt es auch etwas, das dir bei deinen eigenen Konzerten besser gefällt, als bei so einem kurzen Gig?

**JOHANNES OERDING:** Schade ist es bei solchen Events, dass die Zeit eingeschränkt ist. Bei meinen eigenen Konzerten kann ich so lange spielen, wie ich Lust habe. Aber trotzdem gefällt mir die Atmosphäre solcher Veranstaltungen und ich freue mich schon riesig, beim „Tag der Niedersachsen“ in Aurich spielen zu dürfen.

**FRAGE:** Verrätst du uns zum krönenden Abschluss, ob du einen Wunsch hast, von dem du weißt, dass er unerfüllt bleiben wird?

**JOHANNES OERDING:** Oh ja. Ich bin ein großer Michael Jackson-Fan und ich hätte gerne eine Jamsession mit ihm am Lagerfeuer gemacht oder mit ihm einen Song aufgenommen. Leider ist das nun zu spät.



### VERBESSERTE STUDIENSUCHE

Aufgeräumt und mit einer neuen Studiengangsuche ausgestattet: Nach einem Relaunch präsentiert sich das abi>> Portal der Bundesagentur für Arbeit Schülern, Studienanfängern, Lehrern und Eltern jetzt in zeitgemäßer Optik und verbesserter Funktionalität. Ausbildung oder Studium? Auf jeden Fall heißt die Devise am Ende der Schulzeit, erst mal informieren. Das Portal wurde nicht nur ein bisschen aufpoliert – also mit neuen Bildern ausgestattet, besser geordnet und mit einem leicht zugänglichen Archiv versehen – sondern wartet neuerdings auch mit einer integrierten Studiengangsuche mit den Hochschulen, die das jeweilige Fach anbieten, auf.

→ [www.abi.de](http://www.abi.de)

### SCHÜLERPREIS DER LANDSCHAFT

Der diesjährige „Schülerpreis für ostfriesische Kultur und Geschichte“, ausgeschrieben von der Ostfriesischen Landschaft zusammen mit dem Niedersächsischen Landesarchiv – Staatsarchiv Aurich –, geht in die heiße Phase. Die Abgabefrist wird bis zum 31. August verlängert.

→ [www.ostfriesischeland-schaft.de](http://www.ostfriesischeland-schaft.de)



Eine eigenartige Laune der Natur hat vor gut einem Jahr im Schwarzwald das Licht der Welt erblickt: eine Königspython mit zwei Köpfen. Rund einen Meter lang ist dieses außergewöhnliche Exemplar. Extra so gezüchtet hat es sein Besitzer nicht, es ist eine natürliche Anomalie. Aus China gab es bereits eine Kaufanfrage eines Reptilienhändlers. Unter dem Stichwort „Reptil.TV – Special – 2 Head Ball Python“ gibt es ein interessantes Video der zweiköpfigen Schlange auf

→ [www.youtube.com](http://www.youtube.com)



Wollt Ihr selber mal was für die Jugendseite schreiben? Habt Ihr Tipps und Anregungen für uns? Dann meldet Euch.

### SO ERREICHT IHR DIE JUGENDREDAKTION:

TELEFON:

04462/989185

E-MAIL:

[su@harlinger.de](mailto:su@harlinger.de)

INTERNET:

[www.harlinger.de](http://www.harlinger.de)

[www.jeversches-wochenblatt.de](http://www.jeversches-wochenblatt.de)

# DIE JUGENDSEITE

## DEUTSCHLAND PACKT WIEDER DAS FUßBALL-FIEBER

... UND ZWAR DIESMAL WEGEN DER FRAUEN-WELTMEISTERSCHAFT / AUCH DIE MÄDCHEN VOM FSV JEVER TRAINIEREN HART

Im Training der Mädchen vom FSV Jever geht es im Kampf um den Ball nicht gerade zimperlich zu.

VON NADJA THIELE UND TATJANA BENDIG

Millionen Zuschauer vor dem Fernseher und im ausverkauften Olympiastadion in Berlin verfolgten vergangenen Sonntag den 2:1-Auftaktsieg unserer Frauen-Nationalmannschaft gegen Kanada. Zwar benedete das Gegenteil durch Kanada die Erfolgsserie der deutschen Nummer Eins im Tor, Nadine Angerer, die bei der WM 2007 jeden Ball abwehrte, dennoch lässt der Sieg auf eine weitere erfolgreiche WM hoffen.

Zudem holten sich die deutschen Frauen 2003 in den USA und 2007 in China bereits den WM-Titel und auch die vier Testspiele wurden mit insgesamt 15:0 Toren gewonnen. Also erwarten uns weitere schöne Spiele. Mittlerweile stehen sie sogar im Viertelfinale.

Doch trotz der großen Erfolge, die die Frauen in so kurzer Zeit nachweisen können, finden sie wesentlich weniger Beachtung als die Männer, die populärer aber weniger erfolgreich sind. Immerhin wird jetzt aktuell zur Frauen-WM im eigenen Land mehr über die Frauen berichtet, ihre Spiele werden live im Fernsehen übertragen und so manch

einer kann nun auch etwas mit Namen wie „Birgit Prinz“ oder „Kerstin Garefrekes“ anfangen.

Anlässlich der Frauen-WM im eigenen Land haben wir am Dienstag beim Training der B-Mädchen des FSV Jever zugeschaut. Wir wollten uns selbst mal ein Bild vom Frauenfußball machen und sehen, ob Vorurteile wie „Frauen haben Angst vor dem Ball“ wirklich stimmen. Da es an diesem Tag sehr warm war, wurde auch nicht so lange und intensiv trainiert wie sonst. Doch man konnte beim Spiel gleich merken, dass Frauen keinerlei Angst vor dem Ball haben, sondern wie auch die Männer auf den Ball zugehen.

Es fanden Zweikämpfe statt, wo es auch nicht zu zimperlich um den Fußball ging, Ecken wurden ausgeführt und teilweise wurde auch mal gefoult. Somit war schon auf den ersten Blick zu sehen, dass zwar ein Unterschied im Spiel zwischen Männern und Frauen, alleine schon wegen des Körpereinsatzes, besteht. Aber im Allgemeinen spielen Frauen den gleichen Fußball, den auch Männer spielen.

Vor dem Training standen uns einige Jeveranerinnen und ihr Trainer Horst Reinsch noch für ein paar Fragen zum Frauenfußball zur Verfügung. Zu Beginn erzählten sie uns, dass sie vor allem die deutschen Spiele der aktuellen Frauen-WM im eigenen Land gespannt verfolgen würden.

Jedoch gaben sie auch zu, dass der Männerfußball im Allgemeinen interessanter sei.



Die Jeveranerinnen geben im Zweikampf alles.

BILD: NADJA THIELE

Dies liege vor allem aber auch daran, dass die Medien dem Frauenfußball weniger Beachtung schenken. Abgesehen von der WM werden nicht viele Spiele übertragen, die Zeitungen berichten kaum von den Frauen und oft erfährt man nicht einmal die Ergebnisse. So kam der Wunsch der Jeveranerinnen deutlich zum Vorschein, in Zukunft mehr Frauenfußball sehen und in den Zeitungen davon lesen zu können.

Doch nicht nur die fehlende Präsenz in der Öffentlichkeit sei für die Mädchen ein negativer Aspekt, auch die zu

erhaltene Prämie sei unfair, da die Männer besser bezahlt würden. Ein gutes Beispiel hierfür ist das Kaffeeservice, welches die Frauen einmal als Siegerprämie erhielten. Auch die Bezahlung der einzelnen Spieler sei sehr unterschiedlich eingeteilt. So verdienen die Männer ungerechterweise, wie die Spielerinnen des FSV Jever finden, viel mehr Geld. Die Spielerin Jeanette Kost hat zudem das Gefühl, dass die Jungs von den Vereinen in vielerlei Hinsicht bevorzugt werden.

Da mehr Männer auch schon früh mit dem Fußball

spielen anfangen, haben sie eine bessere technische Ausbildung, spielen härter und sind schneller, äußert sich der Trainer Horst Reinsch zum Unterschied zwischen Männer- und Frauenfußball. Doch er findet Jungs theatralischer wenn es um Fouls geht, Mädchen seien da härter im Nehmen. Außerdem lobt er das gute Klima, welches in seiner Mannschaft herrscht. Er betreut sie schon seit fünf Jahren. Zum Frauenfußball kam er selber durch seine beiden Töchter, die Fußball spielen wollten und dazu noch einen Trainer suchten. Da er auf

langjährige spielerische Erfahrung, zu Hochzeiten in der Bezirksliga, zurückgreifen kann, übernahm er diese Aufgabe mit Freude und möchte weiterhin gerne mit Mädchen zusammenarbeiten. Doch er bedauert, dass noch relativ wenige Frauen Fußball spielen.

Jetzt sei der Mädchenfußball aber gerade im Umschwung, da immer mehr Mädchen auch in frühem Alter anfangen würden Fußball zu spielen. Der FSV Jever könne in der Hinsicht schon einige Erfolge verbuchen, da der Verein dieses Jahr zwei E-Mannschaften hatten und zur nächsten Saison Mädchenmannschaften erstmals in fast allen Altersklassen anmelden könnten, was in anderen Vereinen noch eher selten vorkomme.

Einige seiner Jeveranerinnen spielen schon seit acht Jahren Fußball und bewiesen ihr Können, indem sie sich diese Saison in der Bezirksliga den sechsten Platz von zwölf sicherten, erzählt der Trainer stolz. Doch nicht nur in Jever wird guter Frauenfußball gespielt – natürlich auch in der Nationalmannschaft.

Ihr Können werden die Fußballfrauen bei der jetzigen WM wieder einmal unter Beweis stellen und zeigen, dass auch Frauen Fußball spielen können.

Habt ihr jetzt selber Lust bekommen und wollt auch Fußball spielen? Weitere Infos wie den Kontakt und die Trainingszeiten findet ihr im Internet unter

➔ [www.fsv-jever.de](http://www.fsv-jever.de)

## „ACHTUNG – FERTIG – SOMMERFERIEN!“

KURZGESCHICHTE / CLAIRE UND IHRE FREUNDIN GENIEßEN DEN FERIENBEGINN

VON KIRA FISCHER

Wie lange hatte ich nun auf diesen einen Tag gewartet? Ich gähnte herzhaft und streckte mich erst einmal ausgiebig, bevor mein Blick zu meinem Kalender hinüber wanderte. Ich fixierte einen ganz bestimmten Tag und dieser war heute endlich eingetroffen. Sommerferienstart-Tag! Ich grinste breit und wälzte mich noch einmal in meinem warmen Bett hin und her.

Endlich hatte der Unterricht vorerst ein Ende und ich konnte mich entspannen und was noch viel wichtiger war: Ich hatte mehr Zeit für meine beste Freundin Claire, die mich in wenigen Stunden im Freibad unserer Stadt erwartete.

Ich liebte den Sommer und vor allem liebte ich den Duft von Sonnencreme und grünem Gras, den Geschmack von fruchtigem Eis und meine Besuche im Freibad, die immer damit endeten, dass ich einen riesigen Sonnenbrand auf dem Rücken hatte, obwohl ich immer ordentlich Sonnencreme auftrug.

Claire stand schon am Eingangstor und winkte mir aufgeregt zu. „Ferien!“, quietschte sie schon von weitem und nahm mich stürmisch in die Arme, um ihrer Freude einen Ausdruck zu verleihen. Sie zerquetschte mich fast und ich schnappte nach Luft.

„Und es sind wieder eine Menge heißer Typen hier“, er-

zählte Claire und schielte zur Kasse herüber, wo ein Dutzend Jungen laut lachten und sich unterhielten, soweit man ihr Grollen und Stöhnen als Wortlaute bezeichnen konnte. Ich verdrehte die Augen. Es war doch jedes Jahr dasselbe mit Claire.

Und jedes Mal, wenn sie sich Hals über Kopf verliebte, wurde sie genauso schnell wieder auf den Boden der Tatsachen geholt, auf dem sie dann mit einem dicken und großen Eisbecher schluchzend saß und sich bei mir über die „dämlichen Jungen von heute“ beklagte.

„Komm schnell, wir müssen uns einen guten Platz suchen“, sagte Claire und bezahlte schnell. Auch ich gab der Frau im Kassenhäuschen mein Geld und folgte Claire, die unseren Lieblingsplatz ergatterte und ihre Decke ausbreitete. „Von hier aus haben wir den besten Blick auf den Sprungturm und die Jungs.“ Sie kicherte und holte ihre Sonnencreme hervor.

Ich breitete gerade mein Handtuch aus, als plötzlich eine kleine Gruppe von Jungen neben diesem stand und ich irritiert zu ihnen hoch sah. Ein Junge mit braunen Locken und dunklen Augen lächelte mich und Claire an und fragte: „Na, habt ihr Lust mit zum Sprungturm zu kommen?“ „Wir schauen lieber von hier zu“, sagte Claire schnell und zwinkerte mir zu. „Habt ihr etwa

Angst zu springen?“, fragte der Lockenkopf und grinste.

Und in dem Moment hörten wir eine Stimme, die schlimmer und nerviger war als alles andere. „Mit den beiden gebt ihr euch ab? Kommt, Jungs, ich zeug euch wie man springt.“ Claire und ich mussten nicht lange raten, wer da hinter der Gruppe Jungen stand, die nun zur Seite traten. Im Sommer gab es nämlich auch die Nachteile wie zum Beispiel Mücken, Wespen und Mädchen wie Florence, die meinen, sie wären etwas Besseres. Elegant trat sie durch die Gruppe von Jungen hindurch und blieb vor uns stehen.

„Oder habt ihr plötzlich doch Mut bekommen, Mädels?“, fragte sie lässig und die anderen Jungen grinsten uns an. „Nein danke“, sagte ich kühl und fügte hinzu: „Wir sehen dir lieber zu.“ Claire kicherte und Florence wandte sich um, die Jungen im Schlepptau. „Bis gleich“, sagte der Lockenkopf und zwinkerte uns zu. Ich lächelte zaghaft zurück und Claire quietschte wieder vor Begeisterung.

„Dieser blöden Kuh sollte mal jemand ordentlich die Meinung sagen“, regte sich Claire auf. „Lass sie doch. Die Jungen werden jawohl nicht so dämlich sein und auf ihre entzückende Art hereinfallen.“ Ich war mir jedoch dessen auch nicht wirklich sicher und Claire sah mich misstrauisch an. Dann wandten wir uns dem

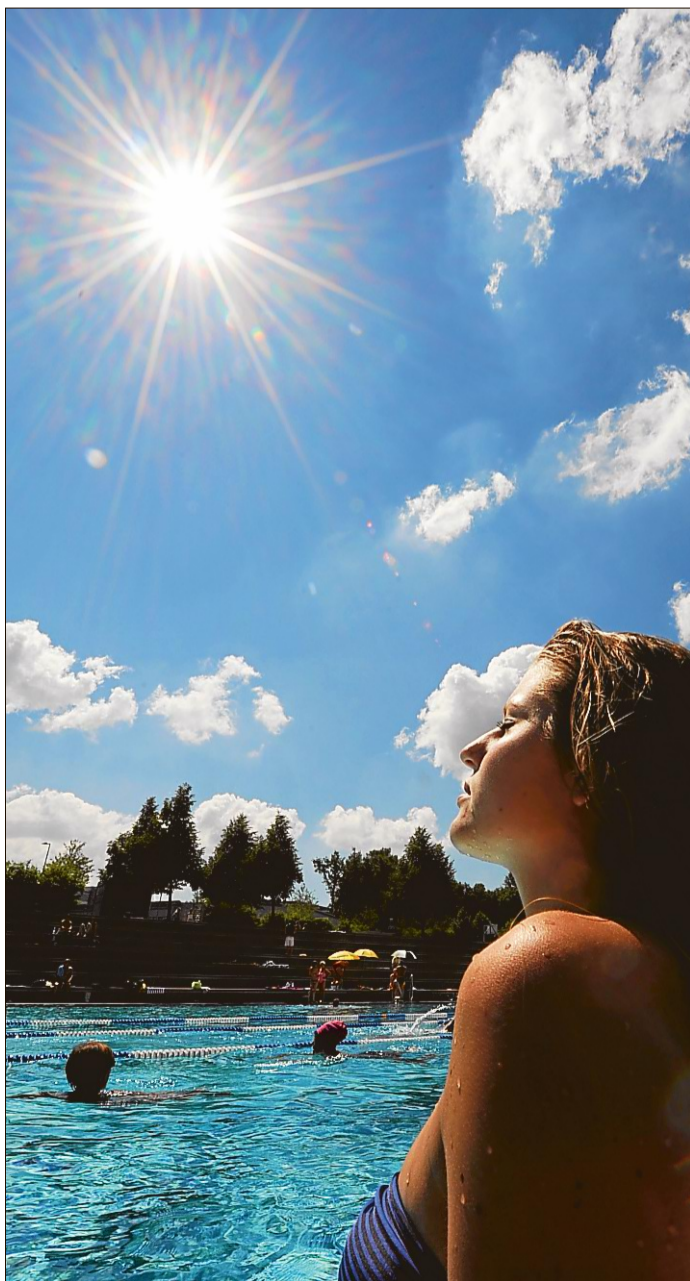
Sprungturm zu, auf dessen Fünf-Meter-Brett Florence stand und schnippisch zu uns herüber blickte. Hinter ihnen warteten die Jungen und der Lockenkopf sagte etwas zu ihr und scheuchte sie mit der Hand voran.

Florence ging zurück, nahm Anlauf und mit einem Satz sprang sie elegant ab, so dass Claire genervt einatmete: „Oh Mann, wieso sieht das bei der so leicht und super aus?“ Doch dann passierte etwas, womit keiner gerechnet hätte.

Der Lockenkopf und all die anderen Wartenden brüllten los vor Lachen und die ganzen Gäste des kleinen Freibades drängelten sich um das Sprungturmbecken. Auch Claire und ich standen rasch auf und drängelten uns bis an den Beckenrand hindurch und wir lachten laut los, denn an der Wasseroberfläche schwamm ein pinkfarbener Bikini-Oberteil.

Florence strampelte mit hochrotem Kopf und bedeckter Brust im Wasser umher und glich einem Streichholz, denn ihre Wangen wurden immer roter. „Du hast da was verloren!“, rief ich ihr zu und wieder brach Gelächter aus. Und während Florence ihr Oberteil einsammelte und sich bald darauf aus dem Staub machte, lud uns der Lockenkopf zu einem Eis ein.

Ich liebte den Sommer und vor allem liebte ich den Sprungturm.



„Von hier aus haben wir den besten Blick“, kicherte Claire und ergatterte ihren Lieblingsplatz.

BILD: ARMIN WEIGEL, DPA/IB